

## Chart of the Week

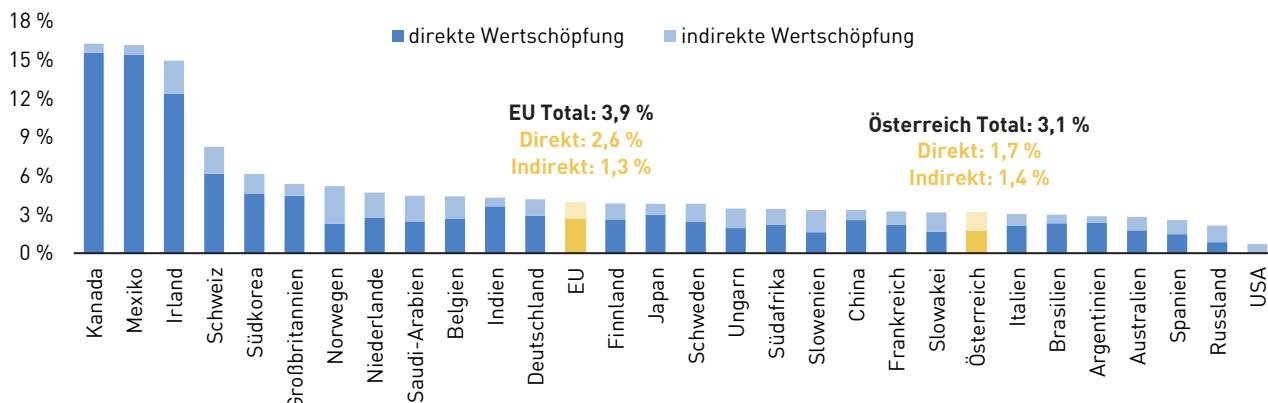
# US-Zölle: Globale Verflechtungen und Abhängigkeiten

Seit der Wiederwahl von Präsident Donald Trump im Herbst 2024 vollzieht die USA eine wirtschaftspolitische Neuausrichtung durch die *Make America Great Again* (MAGA)-Politik. Die Zollpolitik der USA zielt darauf ab, das Handelsbilanzdefizit der USA zu reduzieren und die industrielle Produktion in den USA zu stärken. [Stehrer et al. \(2025\)](#) zeigen, dass die Auswirkungen der Zölle von ihrer Höhe sowie den direkten und indirekten Abhängigkeiten der Länder von der US-Wirtschaft bestimmt werden. Dies zeigt sich insbesondere an dem Anteil der Wertschöpfung des jeweiligen Landes, der in den US-Importen enthalten ist. Dabei sind zwei Effekte zu unterscheiden: Die direkten Wertschöpfungseffekte im jeweiligen Land selbst und die zusätzlichen indirekten Effekte durch die Verflechtungen mit anderen Ländern. Für Österreich bedeutet das: Die direkten Exporte in die USA tragen etwa 1,7 % zum heimischen BIP bei. Hinzu kommt, dass österreichische Vorleistungen, die in die Exporte anderer Länder (wie etwa Deutschland) in die USA eingehen, weitere 1,4 % des österreichischen BIP ausmachen.

## Stark verflochten: 3,1 % des österreichischen BIP sind mit US-Importen verbunden

### Direkte und indirekte Wertschöpfung in den US-Importen

In % des BIP, ausgewählte Länder, 2022



Quelle: FIGARO, Berechnungen mittels internationaler Input-Output-Analyse von [Stehrer et al. \(2025\)](#)

Kanada, Mexiko und Irland sind mit jeweils rund 15 % ihres BIP besonders stark von Exporten in die USA abhängig. Auch die Schweiz und Südkorea weisen mit 8 % bzw. 6 % hohe Werte auf, während die EU als Ganzes mit rund 4 % des BIP betroffen ist. Eine Eskalation der US-Zölle würde daher nicht nur einzelne Mitgliedsstaaten, sondern die gesamte europäische Wirtschaft treffen – insbesondere jene Branchen und Länder, die eng in internationale Lieferketten eingebunden sind. Die Zahlen zeigen ein grobes Bild über die Abhängigkeiten, die für einzelne Produkte oder Industrien noch wesentlich stärker ausfallen können und damit umfassender analysiert werden müssen. Nichtsdestotrotz zeigt die Analyse: Die US-Zollpolitik (inklusive möglicher Gegenmaßnahmen) bringt nur Verlierer hervor und erzielt auch in den USA bis dato nicht die erhofften Effekte. So drückt die Unsicherheit über den Preis von importierten Vorleistungen merklich auf den Arbeitsmarkt in der Industrie und der erhoffte Job-Boom ist bis jetzt ausgeblieben.

**FAZIT:** Die jüngste Zollpolitik der USA entfaltet weitreichende Auswirkungen, die durch globale Wertschöpfungsketten verstärkt werden. Das geökonomische Umfeld bleibt herausfordernd und setzt damit das bisherige EU-Wachstumsmodell unter Druck. Neben der konsequenten Nutzung des Gestaltungsspielraums im europäischen Binnenmarkt sollten die Instrumente der europäischen Handelspolitik gezielt eingesetzt werden: eine geschlossene, aktive Handelspolitik, die Verlässlichkeit gegenüber Partnern zeigt und zugleich wirksame Defensivkapazitäten bereithält.



Weitere  
Publikationen  
finden Sie auf  
unserer Website!

**Medieninhaber/Herausgeber:**  
Wirtschaftskammer Österreich  
Abteilung für Wirtschaftspolitik  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
wp@wko.at, [wko.at/wp](http://wko.at/wp), Tel: +43 5 90 900 | 4401

**Abteilungsleitung:**  
MMag. Claudia Huber

**Chefredaktion:**  
Thomas Eibl

**Autor/Ansprechpartner:**  
Dr. Katharina Filip,  
[katharina.filip@wko.at](mailto:katharina.filip@wko.at)  
Tel: +43 5 90 900 | 3386  
23. Dezember 2025